

30. April 1921
 g
 den Verwandte,
 ein
 Kirchherr
 Frommer.
 Saal 3. „Köple“.
 ladung.
 Freunde und Be-
 den 30. April
Feier
 Mütlingen
 Mütlingen
 ttenbronn.
 tlingen.
 dung.
 Freunde und Be-
 den 30. April
Feier
 Weinberg
 Oberlengenhardt
 le,
 e, Weinberg.
 liebenzell.
 deren Einladung
 dung.
 Freunde und Be-
 den 30. April
Feier
 ulbach freund-
 Gemeinderat
 Maurermeister
 Neubulach.
 deren Einladung
Verkauf.
 asen in der Bahn-
 zum „Adler“, am
 gegen Barzahlung:
 Bettlade mit
 Schirme, Hüte,
 e Waschüber,
 verschiedenen.
 wventierer Kolb.
 Meyers-
 verations-
 Lexikon
 tage, 24 Bände
 usen gesucht.
 note an
 die, Buchhandlung
 Wilbäb.



Nr. 98. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die halbpaltige Seite 60 Pfg.,
 Restlohn Nr. 2. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspre. 9.
 Freitag, 29. April 1921.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12.00 viertel-jährlich. Postbezugs-
 preis Mk. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Vor der Entscheidung.

Die Aussprache im Deutschen Reichstag über das Gesuch an Har-
 ving um Vermittlung in der Reparationsfrage hat die in unserem
 vorgelegten Leitartikel zum Ausdruck gebrachten Gedanken über die
 heute noch in Deutschland herrschenden unversöhnlichen gesellschaft-
 lichen und politischen Gegensätze bestätigt. Die Auseinandersetzungen
 der Deutschnationalen mit den Sozialisten aller Schattierungen
 zeigen, wie nötig es ist, daß alle Kreise unseres Volkes sich mit dem
 Problem beschäftigen müssen, wie wir die hier zur Auswirkung kom-
 menden Kollisionen vermeiden, die noch aus der Vorkriegszeit stammen,
 und die sich durch die Revolution begrifflicher Weise noch verschärfen
 haben, mildern können. Wir möchten betonen, daß diese Bestre-
 bungen keineswegs eine Aenderung der politischen oder gesellschaft-
 lichen Anschauungsweise verlangen, sondern lediglich eine bessere Ein-
 stellung auf die Denkmäler aller Volksschichten, und vor allem auch
 auf die Ideenwelt, durch deren Propaganda unsere Feinde die ganze
 Welt gegen uns mobil zu machen verstanden haben. Wir brauchen,
 wenn wir wieder hoch kommen wollen, eine nationale Geschlossen-
 heit nach außen hin, die aber nur durch Milderung der gesellschaft-
 lichen, sozialen und politischen Gegensätze erreicht werden kann, wie
 es die Staatsmänner und Politiker unserer Feinde durch entspre-
 chende Erziehung aller Gesellschaftsklassen fertig gebracht haben,
 und nicht durch Schimpfen, Verächtlichmachung und Prohungen, die
 selbstverständlich auf der andern Seite wieder ein entsprechendes
 Echo wecken.

Was die sachliche Stellung der Parteien anbelangt, so machte die
 gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien, die den Schritt Dr.
 Simons, wenn auch schweren Herzens, billigt, einen guten Eindruck.
 Die Wehrheitssozialisten hätten ihre Ausführungen über angebliche
 Problemabmachungen und Waffenlager an der Dlgrenze sich aus
 nationalen Gründen sogleich schenken können, denn wir haben zu sol-
 chen Angelegenheiten doch offizielle Spitzel und Schnüffler der Entente-
 kommissionen genug im Lande, und wenn der Abg. Helfferich
 darüber unmutig geworden ist, so kann ihm das kein Mensch ver-
 übeln. Daß es angesichts der Vorwürfe Helfferichs gegen die Sozial-
 listen, sie würden der Entente mit solchen Bemerkungen Waffen in
 die Hände liefern, zu Tumulten kommen mußte, ist bei der Stellung
 der Sozialdemokratie zu Helfferich und im Hinblick auf dessen Kampf-
 geist begreiflich. Wir werden überhaupt das Mißtrauen des größten
 Teils unserer Arbeiter gegen das Militär nicht zu beseitigen ver-
 mögen, wenn sich nicht alle Parteien auf den Boden der Versöhnung
 stellen, und das auch in ihrer Tätigkeit bekunden. Nur so können
 wir eine innere Geschlossenheit erhalten, die wir nicht nur in den
 nächsten Tagen, sondern auch in den nächsten Jahren brauchen, wenn
 wir die Existenzmöglichkeit unseres Volkes erhalten und wenn
 möglich wieder verbessern wollen.

Die Entente ist einzig in dem Bestreben nach Auspressung
 Deutschlands bis zum letzten Blutstropfen. Die Stimmungsmache
 für den 1. Mai arbeitet vorzüglich. Sowohl die Ententestaatsmän-
 ner wie auch die Presse betonen jetzt schon, daß auch die neuen deut-
 schen Vorschläge nicht diskutabel seien, daß also die „Sanktionen“,
 auf deutsch die Expresionsmaßnahmen, in Tätigkeit treten sollen.
 Von Amerika ist im Augenblick der Abfassung des Artikels noch keine
 Antwort da, ob man die deutschen Vorschläge glaubt den Alliierten
 als Verhandlungsbaustein anbieten zu können. Vorsichtigerweise er-
 wartet man sich zuerst bei den Alliierten, ob sie so gut sein wollen.
 Wenn man so wagemutig sein will, zwischen den Feilen zu lesen,
 so könnte man die Auffassung aus den Äußerungen der feindlichen
 Presse erlangen, daß England und Italien die amerikanische Ver-
 mittlung anzunehmen geneigt wären, während Frankreich sich schroff
 ablehnend verhält. Ob bei letzterem jedoch nicht in der Hauptsache
 Stimmungsmache vorliegt, können wir heute noch nicht sagen. Das
 aber ist sicher, wenn die Entente auf die neuen deutschen Vorschläge
 nicht eingeht, und zu neuen Besetzungen deutschen Gebietes schreitet,
 so haben wir darin das äußere Zeichen für eine weitere Verschärfung
 der Weltlage zu erblicken, und den Gewaltschritt der Entente
 lediglich als Vorsichtsmaßnahme gegenüber Deutschland im Hinblick
 auf bevorstehende große Verwicklungen in Rußland, im Orient und
 in Asien. Der 1. Mai wird also als kritischer Tag erster Ordnung
 zu bewerten sein.
 O. S.

Fortsetzung der Aussprache im Reichstag.

Berlin, 28. April. Die Sitzung beginnt nach 1 Uhr. Auf
 Vorschlag des Präsidenten Lobe wird vor der Fortsetzung
 der Beratung über die Auswärtige Politik die Vorlage, durch
 die das Verbot der Goldausfuhr bis zum 1. Oktober d. J. ver-
 längert wird, in allen drei Lesungen angenommen.
 In der Fortsetzung der außenpolitischen Debatte hat als er-
 ster Redner das Wort der Abg. Stresemann (DVP.). Er
 bebauert unter der Zustimmung der Mitte die innenpolitische

Einstellung, die sich leider auf der rechten und linken Seite
 immer wieder zeige, wenn es um Vorgänge des Weltgeschehens
 gehe. Beim parlamentarischen Regime könne nicht das Par-
 lament an sich regieren, aber der Ausschluß der auswärtigen
 Angelegenheiten müsse besser und fortlaufend informiert wer-
 den. Wenn Frankreich von Deutschlands schwacher Regierung
 spreche, so könne es jetzt auch vom schwachen Parlament spre-
 chen, das in so kritischen Tagen Parteistreit zu treiben wisse.
 (Sehr richtig! rechts.) Die Rede des Abg. Müller-Franken
 war besonders parteipolitisch eingestellt. Die Form der Note
 an Amerika ist zu tadeln, aber an sich war es ein sehr glück-
 licher Gedanke, gerade den neuen Präsidenten Nordamerikas
 um seine Vermittlung anzurufen. Der Außenminister geht von
 einem falschen Gesichtspunkt aus, wenn er bei den Staats-
 männern das Rechtsgefühl voraussetzt, das ihn selbst befeelt.
 Wenn auf internationalen Kongressen immer wieder die
 Kriegsschuldfrage in den Mittelpunkt gestellt wird, dann darf
 auch die deutsche Regierung zu den ungerechten Beschuldigen
 Deutschlands nicht schweigen. (Beifall rechts.) Auf die
 scharfen Angriffe von Lloyd George hätte der deutsche Mini-
 ster antworten sollen. Die Leistungsfähigkeit eines Volkes
 kann nicht bloß vom nationalökonomischen, sondern muß von
 psychologischen Gesichtspunkten aus beurteilt werden. Eine in-
 ternationale Verständigung wird kommen, weil sie kommen
 muß. Nordamerika ist als Rohstoffplatz interessiert an der
 Kaufkraft seiner Abnehmer. Man sollte es begrüßen, wenn
 die Führer der wirtschaftlichen Kongresse die Wirtschaft der
 Länder zusammenführen. Dabei sollten die Staatsmänner mit-
 wirken. Nur unsere wirtschaftliche Stärke kann Frankreich vor
 dem Zusammenbruch retten. Auch wenn der jetzige Schritt
 Erfolg haben sollte, werde jede deutsche Regierung doch große
 Schwierigkeiten durchzumachen haben. (Beifall.)

Minister Simons

dankt dem Redner für seine Ausführungen, die schon vieles
 seiner beabsichtigten Antwort vorweggenommen hätten. Er
 habe in London nicht gegen das Schuldbekenntnis Protest er-
 heben können, weil die Entente dieses Bekenntnis schriftlich
 in Händen hat, und ein etwaiger rhetorischer Erfolg hätte die
 Gefahren schwerer Schädigungen für das deutsche Volk bedeu-
 tet. Er habe aber den deutschen Standpunkt dieser Schuldfrage
 schriftlich fixiert. Es werde das Bestreben der deutschen Re-
 gierung sein, die fremden Archive zu öffnen und dann die
 Schuldfrage unter neutraler Kontrolle feststellen zu lassen.
 Der Vorwurf, daß die Regierung zu wenig Vorführer nach
 Amerika ausgestreckt habe, trifft nicht zu. Unser entsprechender
 Versuch ist gescheitert. Für die Behauptung, die Form unserer
 Note sei demütigend, ist mir kein Beweis erbracht worden.
 Wir sind bemüht gewesen, der Psyche der Gegenseite gerecht
 zu werden. Nun macht man auch das uns zum Vorwurf. Herr
 Helfferich hat mich als den Kämpfer für Gerechtigkeit be-
 zeichnet, natürlich mit dem Hintergedanken, ich sei als Mini-
 ster nicht brauchbar. Demgegenüber sage ich, daß ich zu lange
 Jurist bin, um für die Politik der alten Schule in Frage zu
 kommen. Ich stehe auf dem Standpunkt unbedingten Gerech-
 tigkeitsgefühls. Ich gebe die Hoffnung noch nicht auf, daß
 wir doch noch zu Verhandlungen kommen werden. Freilich
 wird hier der Gerechtigkeitsgedanke mehr als bisher berück-
 sichtigt werden. Wie die Franzosen bei den Reparationen rech-
 nen, wird dadurch bewiesen, daß unsere Sachverständigen die
 Forderung von 170 Milliarden auf 132 Milliarden zurück-
 schrauben konnten, und selbst das ist zweifellos noch zu viel.
 Andererseits ist doch die Forderung einer Entscheidungsfrist
 von 24 Stunden nicht geeignet, eine sachgemäße Verständigung
 zu verlangen. Ueber den Inhalt der Note wolle er nicht spre-
 chen. Es mache aber den Eindruck, als ob der französische
 Außenminister mit der Wirkung der geplanten „Sanktionen“
 nicht mehr sich so sicher fühle. Weder die Schweiz, noch Italien,
 noch die Tschechoslowakei wollen sich den Sanktionen anschlie-
 ßen, und was sonst verlaute, beruht auf Kombination. Daß
 Deutschland keine militärische Gefahr für Frankreich bedeutet,
 wird auch von England anerkannt. Redner gibt sodann eine
 Uebersicht über das Ergebnis der Waffenlieferungen, die gran-
 dioseste Leistung, die jemals ein Land vollbracht habe. Wir be-
 sitzen nicht einmal 1000 Kanonen. Unsere Festungen sind ohne
 Geschütze. Aber ich habe noch nichts davon gehört, daß nun
 auch die andere Etappe der Weltabrüstung beginnt. Bisher
 hat nur Deutschland abgerüstet. Nur mit der bayerischen Ein-
 wohnerwehr hapert es noch. In der Frage der Luftschiffahrt
 verlangen wir ein Schiedsgericht. Gegenüber den Verufen
 der Alliierten, auch uns Nichterhaltung unserer Verpflichtun-
 gen in der Entwaffnungsfrage vorzuhalten, muß festgestellt
 werden, daß wir unseren Pflichten ganz nachgekommen sind.
 Auch in der Frage der Bestrafung der Kriegsschuldigen stehen

wir jetzt vor der Aufnahme der Verhandlungen. Gegenüber
 dem großen polnischen Heere von 600 000 Mann sind Besorg-
 nisse im Osten wohl berechtigt. Die Aufregung der Grenz-
 bevölkerung steigt, und es muß etwas geschehen, um die Be-
 völkerung zu beruhigen. Die Vorwürfe reaktionärer Umtriebe
 sind nicht am Platze. Eine Erlundigung bei der Reichstages-
 konferenz hat gestern die Antwort gebracht, daß Polen bereits
 seit Januar abrüstet. Das stimmt nicht zu unseren Informatio-
 nen, denn neue Jahrgänge werden zu Übungen eingezogen
 und nicht wieder entlassen. Die Maßnahmen der deutschen Re-
 gierung sind nur darauf gerichtet, zu verhindern, daß die er-
 zregte Bevölkerung sich zu Zwischenfällen hinreißen läßt. Die
 Verhandlungen mit Polen werden fortgesetzt; namentlich auch
 das Wirtschaftsabkommen und die obereschlesische Frage bil-
 den den Gegenstand der Verhandlungen. Mit der Teilung
 Oberschlesiens sind selbst viele Polen nicht einverstanden, das
 Ostproblem ist aber so schwer, daß seine Lösung eine Schicksals-
 frage für Europa ist. Die Untersuchungen über die Unruhen
 in Mitteldeutschland haben zweifellos ergeben, daß ein Zusam-
 menhang zwischen der kommunistischen Partei Deutschlands
 und Rußland besteht, für eine Beteiligung der Sowjetregie-
 rung indessen hat sich kein Beweis erbringen lassen. Es be-
 steht somit kein Anlaß, den Plan weiterer Verhandlungen mit
 Deutschland wegen Aufnahme von Handelsbeziehungen fallen
 zu lassen. Im übrigen vollzieht sich allmählich ein Wechsel in
 der Haltung der Sowjetregierung, die sich allmählich wieder
 den Forderungen der Weltwirtschaft anzupassen sucht. Auch
 in bezug auf den Wiederaufbau müssen wir in die Zukunft,
 nicht nach rückwärts blicken. Redner führt Stimmen aus dem
 Auslande an, die erkennen lassen, daß man dem deutschen
 Standpunkt allmählich gerecht zu werden versucht. (Bravo!)

Abg. Graf Bernstorff (Dem.): In diesem Augenblick
 verantwortungsvoller Verhandlungen bedarf es der größten
 Zurückhaltung. Deshalb bedauern wir auch die scharfe Kritik
 von links und rechts an der Haltung der Regierung und in
 der Frage des amerikanischen Schiedsrichtersamts. Sie ist nur
 geeignet, den Schritt zu gefährden. Ist das deutsche Volk in-
 nerlich einig, dann kann es alle Opfer bringen. Zur Schuld-
 frage ist es Pflicht jedes Deutschen, dazu beizutragen, daß im
 Auslande sich Klarheit darüber verbreitet, daß wir nicht die
 Schuldigen sind. Amerika ist nur wirtschaftlich, aber nicht poli-
 tisch an den europäischen Verhältnissen interessiert. Deshalb
 ist die Vermittlung dort in guter Hand. Wir erwarten keine
 zu große Unterstützung. Aber die amerikanische Regierung
 des Präsidenten Harding ist doch wesentlich besser, als die frü-
 here. Es muß alles geschehen zur Zerstörung der Legende, daß
 Deutschland überhaupt nicht zur Einlösung seiner Verpflich-
 tungen bereit sei. Es entspricht durchaus den Prinzipien un-
 serer Partei, daß man vor Eröffnung des Kriegszustandes ein
 Schiedsgericht verlangt. Nachdem dieser Versuch von dem Prä-
 sidenten Harding abgelehnt wurde, dürfen die diplomatischen
 Verhandlungen nicht durch scharfe und rein negative Kritik ge-
 stört werden. Es ist schon ein Gewinn, daß wir der Welt ge-
 zeigt haben, daß Deutschland nichts unversucht gelassen hat,
 um zu einer Verständigung zu gelangen.

Abg. Dr. Spahn (Z.), der auf der Tribüne nur teilweise
 verständlich, schließt sich dem Abg. Grafen Bernstorff in der
 günstigen Beurteilung der bei Amerika unternommenen
 Schritte an. Er wendet sich scharf gegen die angebotenen Sank-
 tionen, die es Deutschland unmöglich machen würden, das ein-
 zige Mittel zur Wiedergutmachung anzuwenden, nämlich seine
 Arbeit.

Abg. Ledebour (Unabh.) verlangt, daß vor allem die
 Kriegsverbrecher zur Verantwortung gezogen werden. Die
 vom Abg. Stresemann gewünschte Verständigung zwischen
 Stinnes und Loucheur würde zur Ausplünderung der Arbeiter-
 schaft führen. Als der Redner erklärt, Helfferich und seine
 Freunde hätten kein Recht, die Folgen ihrer eigenen Politik
 der jetzigen Regierung vorzuwerfen, nähern sich die deutsch-
 nationalen Abgeordneten Laverrenz und Berndt mit drohen-
 den Zwischenrufen der Tribüne. Abg. Berndt deutet mit der
 bekannten Geste Berrücktheit des Redners an und ruft: Lüge-
 ner. (Der Vizepräsident rügt energisch das Benehmen der bel-
 den deutschnationalen Abgeordneten). Abg. Ledebour verweist
 in seinen weiteren Ausführungen auf den Widerstand der Ar-
 beiter in den Ententeländern gegen den Imperialismus ihrer
 Regierungen. (Aul!)

Damit schließt die Aussprache.
 Darauf wird der Nachtragsetat für 1920 debattelos dem
 Hauptauschuß überwiesen.
 Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr:
 Anfragen, Interpellationen gegen Verfolgung von „Kriegsver-
 brechern“, keine Vorlagen. Schluß 1/6 Uhr.

schließlich des Geldwerts der etwa gewährten freien Kost und sonstiger Naturalleistungen, soweit diese nicht dem Betrieb entnommen sind. 7. Die von dem Unternehmer für das Betriebspersonal entrichteten Beiträge zur Kranken-, Unfall- und Angestelltenversicherung. 8. Die im Gewerbebetriebe entrichteten öffentlichen Abgaben, soweit sie abzugsfähig sind (was abzugsfähig ist, wird später ausgeführt). 9. Der Betrag der Geschäftsforderungen, soweit deren Eingang im Laufe des Geschäftsjahres zweifelhaft geworden ist. 10. Der Wert des beweglichen Anlagekapitals und der Erzeugnisse, Waren und Vorräte des Betriebs bei Beginn des Geschäftsjahres (zum unbeweglichen Anlagekapital gehören die bebauten und unbebauten Grundstücke, zum beweglichen Anlagekapital die Maschinen, Gerätschaften, Werkzeuge, Wasserkräfte und Patentrechte). Bei Steuerpflichtigen, welche Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs führen, ist der Geschäftsergebnis nach den Grunddaten zu berechnen, wie sie für die Inventur und Bilanz durch das Handelsgesetzbuch vorgeschrieben sind. Da aber an die Steuerbilanz der streng objektive Maßstab unbedingter Bilanzwahrheit angelegt werden muß, während die Handelsbilanz dem Kaufmann im Hinblick auf die Handelsbräuche einen weiteren Spielraum läßt, wird die Aufstellung besonderer Steuerbilanzen angezeigt sein. (Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. April 1921
Vom Rathaus.

Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner fand gestern nachmittags eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt. Auf das Ausschreiben der Stadtverwaltung bezüglich des Verkaufs städtischen Stammviehs sind eine größere Anzahl von Angeboten eingegangen, deren Berücksichtigung jedoch wegen zu geringer Preise nicht möglich war. Vor den 634 Ferkeln wurden der Firma Sefried und Luz in Leinach 464 Ferkel zum Durchschnittspreis von 22 1/2 % des staatlichen Marktpreises zugelassen. Die Schreinerinnung erhält 90 Ferkel, die Siedlungsgesellschaft 100. — Die Löhne der beschränkt arbeitsfähigen Gemeindeglieder wurden einheitlich auf 3 M. pro Stunde festgesetzt. — Das Gesuch des Vereins zur Förderung der Volksbildung zum Beitritt zum Theaterbund „Schwäbische Volksbühne“, die bekanntlich auch hier schon seit zwei Jahren mit Erfolg Vorstellungen gegeben hat, wurde genehmigt; dagegen konnte sich das Kollegium zu weitergehender Unterstützung des Theaterunternehmens, das im laufenden Jahre mit 200 000 M. Defizit zu rechnen hat, im Hinblick auf die finanzielle Lage der Stadt nicht entschließen. Es hätte sich hierbei um Bestellung von Vorstellungen gehandelt, wobei man für 2500 M. Einnahmen bei einer Vorstellung hätte garantieren müssen, ohne Berechnung der Nebenausgaben. Dieses Risiko glaubte das Kollegium nicht auf die Stadtkasse nehmen zu dürfen. — Genehmigt wurde die Dohlenanlage zur Kanalisation des Siedlungsgebietes an der Wegscheife der Altbürgerstraße mit einem Aufwand von 17 000 M., ebenso die Ausgaben für die Gasleitung ohne Hausanschluß in Höhe von 7000 M. und die Wasserleitung im Betrage von 11 000 M. Zur Siedlungsfrage teilte G. M. Staudenmeyer mit, daß die Vorarbeiten für die Wegscheife so weit gebieter seien, daß anfangs Mai mit dem Bauen begonnen und also bis Herbst 3 Häuser bezogen werden können. Die Pläne seien sehr geschmackvoll gestaltet, sobald die Bauten eine Fierde der Gegend werden dürften. Wie der Vorsitzende noch mitteilte, haben auf sein Ansuchen die hiesigen Industriellen sich zu Beiträgen bereit erklärt. Die Bedarfsfabriken haben für 10 Arbeiterwohnungen, die noch im Jahre 1921 erstellt werden, je 3000 M. zugesagt, die Firma Hutten 20 000 M., die Baumwollspinnerei 10 000 M., die Firma Baumann 30 000 M., unter der Bedingung, daß man die Privatwohnungen der drei letzteren Firmeninhaber nicht einschränke. Eine Antwort der Firma Christian Ludwig Wagner steht wegen Abwesenheit der Inhaber noch aus. — Die Untersuchung der neuesten Wasserprobe, die direkt aus der Wischquelle stammt, hat ein günstigeres Ergebnis gehabt als die Untersuchung im März. Es wurden weniger Chloride und kein Ammoniak gefunden, so daß kein Bedenken zur Reinhaltung des Wassers zu Trinkzwecken besteht, wenn natürlich auch im Hinblick auf die Märzuntersuchung Vorsicht am Platze sei. Die Quelle wird übrigens heute von technischen und chemischen Sachverständigen geprüft werden. — Zu den Kosten des Baus der Gewerbeschule wurde nur ein staatlicher Beitrag von 10 000 M. bewilligt, wogegen Einspruch erhoben werden soll, weil ein höherer Beitrag in Aussicht gestellt worden war. — Auf das nochmalige Ausschreiben des Affords zur Befreiung von Strafen- und Abgaben haben die hiesigen Fuhrleute jetzt billigere Angebote gemacht, die sich beinahe mit denjenigen des Vorjahres decken, so daß ein Abschlag gegen das erste Angebot von insgesamt 4600 M. sich ergibt. Zur Bedingung wurde gemacht, daß die Befreiung nur von den hiesigen Fuhrleuten erfolgen darf. Der Afford wurde genehmigt.

Gesellenprüfung.

Im April haben in Calw die Gesellenprüfung bestanden: Die Bäckerlehrlinge Holder und Rothfuß in Calw, Bohnenberger in Unterreichenbach; der Tischlerlehrling Claus in Calw; die Fleischnerlehrlinge Kay in Calw, Koch in Hirzau; die Elektroinstallateurlehrlinge Spingler in Wildbad, Schneider in Nagold, Fellhorn und Schneiderhahn in Forst; der Küfer- und Kändlerlehrling Schneider in Calw; der Malerlehrling Greule in Calw; die Maurerlehrlinge Mast in Altbühlach, Ruh in Martinsmoos; die Metzgerlehrlinge Kirchherr und Hüffel in Calw; der Tapezierlehrling Kober in Calw; die Schlosserlehrlinge Rathfelder in Ernstmühl und Böhm in Stammheim; die Schmiedlehrlinge Bels und Stoll in Calw, Schulze in Althengstett; die Schreinerlehrlinge Biefelfor in Althengstett, Buhl in Calw; die Schuhmacherlehrlinge Frommer, Scandella und E. Haug in Calw, Schwämme in Oberföllbach, J. Günthner in Sonnenhardt, A. Stadel in Unterreichenbach, Großmann in Javelstein; die Wagnerlehrlinge Bäuerle in Martinsmoos und Kehm in Calw; die Mechanikerlehrlinge Vollmer, Jung, Eichenbäcker, Bött und Feldweg in Calw; die Buchbinderlehrlinge Martha Engelhardt u. Ida Ziegler in Calw; die Damenschneiderlehrlinge Anna Bozenhardt und Else Luz in Calw, Johanna Kömpf in Stammheim und Isabella Spieß in Oberföllbach.

Ein Jagdrevier.

Seit einigen Tagen trieb sich in der Nagold innerhalb der Stadt eine Fischotterfamilie herum, die an dem Fischbestand erheblichen Schaden anrichtete. Gleichzeitig machten die Alten auch Jagd auf Enten, denen sie die Köpfe abhießen, um lebendig das Blut zu genießen. Die Tiere zeigten schließlich gar keine Scheu mehr, so daß man sie tagsüber besonders zwischen der Waldhornbrücke und der Insel herumschwimmen sehen konnte. Gestern Abend stellte sich nun Herr Privatier Jul. Dreiß auf den Anstand, und er konnte denn auch bald eines der Tiere erlegen, als es gerade auf eine als „Lochvogel“ auf das Wasser gelassene Ente losjagte. Begreiflicherweise hatte sich zu diesem Schauspiel eine große Menschenmenge, namentlich aber unsere Jugend eingestellt, und der prächtige Erfolg des erfahrenen Schützen löste ein großes Triumphgeschrei aus. Herr Dreiß wurde mit seiner Beute von der ganzen Jugendschar bis zu seiner Wohnung begleitet. Der hübsche Jagderfolg ist um höher anzuschlagen, als das schöne schwarzgraue Fell der Fischotter einen bedeutenden Wert hat. Das andere Tier ist mit den Jungen die Nagold aufwärts geschwommen.

Mitmaßliches Wetter am Samstag und Sonntag.

Die Luftdruckverteilung hat sich nicht geändert. Am Freitag und Samstag ist mildes und trockenes Wetter zu erwarten.

Althengstett, 28. April. Die Generalversammlung des Darlehens-Kassenvereins und des Ortsviehversicherungsvereins war äußerst zahlreich besucht, da auch im Anschluß eine Aussprache über Milchlieferungsverträge auf der Tagesordnung war. Der Darlehens-Kassenverein hat u. a. die Kredite auf 10 000 M. bzw. 20 000 M. erhöht und die sofortige Bestellung von Thomasmehl für das nächste Jahr für angelegt erachtet. Dem Ortsviehversicherungsverein gehören mit wenigen Ausnahmen sämtliche Viehhalter der Gemeinde an. In letzter Zeit sind einige wertvolle Kälberläufe eingegangen, was bei dem derzeitigen hohen Milchviehpreis eine starke Belastung der Mitglieder zur Folge hatte. Während den Geschäftsjahren die Schätzungen mit 10-20 000 M. teilweise zu niedrig sind, klagen die Zahlenden über zu hohe Wertung. Der Geschäftsvorstand erklärt, die Schätzung stets ohne Ansehen der Person nach bestem Wissen und Gewissen gemacht zu haben und bittet, ihn durch andere Kommissionsmitglieder abzulösen. In geheimer Wahl werden jedoch die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Einige nehmen keine Wahl mehr an und werden durch die in der Stimmenzahl Nachfolgenden ersetzt. Der Vorsitzende

Schultheiß Braun erklärt, daß der Verein auf keine offene gemeinnützige Grundlage gestellt werden könne; es sei doch ganz bestimmt für jeden Viehhalter eine Verhütung, zu wissen, daß er entkündigt wird, wenn ihm ein wertvolles Stück Vieh eingeht. Wohl mußte auf ein Stück in letzter Zeit bis zu 20 M. umgelegt werden, jedoch ist es neben der Zweckmäßigkeit moralische Pflicht der Viehhalter innerhalb eines Orts, daß sie zusammenstehen, um ihrem Mitbürger, dem unter Umständen ein wertvolles Stück Vieh sein halbes Vermögen bedeutet, den Schaden zu ersetzen. Sodann kam der Milchlieferungsvertrag zur Behandlung. Schultheiß Braun erklärte eingehend das Wesen und die Vorteile der Milchlieferung. Er empfiehlt dringend den Abschluß eines Milchlieferungsvertrags mit der Bedarfsgemeinde Bussenhausen, da dadurch der einzelne Kuhhalter der Zwangsaufsicht durch den Bezirksmilchbeamten und der Landesversorgungsstelle entzogen sei. Die Einführung der Lieferungsverträge bedeute ein Übergangsstadium von der Zwangswirtschaft auf die freie Wirtschaft der Milch. Nur 5 Kuhhalter haben bis jetzt den Lieferungsvertrag nicht unterzeichnet. Nachdem noch die Hafertieferungsfrage und der Milchbezug zur Sprache gekommen waren, wurde die Versammlung geschlossen.

(S. 2.) Stuttgart, 27. April. Die große Infanteriekaserne in der Rotenbühlstraße ist in der letzten Zeit zum größeren Teil vom Reichsvermögensamt in ihrem Innern umgebaut worden, so daß gegen 200 Zimmer neu verfügbar wurden. Neben der Reichsvermögensverwaltung hat das Versorgungsamt sich darin niedergelassen. Dem Vernehmen nach sollen im Kasernenhof weitere Gebäulichkeiten erstellt werden, so daß in dem ganzen Gebäudekomplex das Haupt- und Postamt, das Hauptversorgungsamt und das Finanzamt Stuttgart später dort untergebracht werden können. Ein Flügel der Kaserne ist für Reichswehr bzw. staatliche Ordnungspolizei vorgesehen.

(S. 3.) Stuttgart, 27. April. Die Kommunistische Partei ruft zum 1. Mai zu einer Massendemonstration auf dem Marktplatz auf, um für die Dritte Internationale, für das Schutz- und Trugbündnis mit Räterußland, für die deutsche Räterepublik, für die Weltrevolution, gegen den weißen Schrecken und die Bourgeoisieherrlichkeit zu demonstrieren. — Am 7. Mai findet hier ein außerordentlicher Bezirkstag der V. K. P. statt, der zum dritten Weltkongreß der kommunistischen Internationale und zum außerordentlichen Parteitag der V. K. P. Deutschlands Stellung nimmt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Rogate, 1. Mai.

Vom Turm: 8. Predigt: 300 Wort dir, e Vater. 8 Uhr. Frühgottesdienst, Stadtpfarrwieser Schwend. 9 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrwieser Schwend. 11 Uhr: Sonntagschule im Vereinshaus. 1 Uhr: Christenlehre, Jungere Söhne.

Donnerstag, 5. Mai.

Fest der Himmelfahrt.

9 1/2 Uhr: Predigt, Stefan Zeller. 2 Uhr: Missionsfest mit Vorträgen von Missionsinspektor Würz und Missionar Raichle. Das Opfer des Nachmittags ist für die Basler Mission bestimmt.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, 1. Mai. Vorm. 10 Uhr Predigt, Föhler. Am 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt Raichle. — Himmelfahrtstag 1/2 10 Uhr Predigt, Föhler. Stammheim: Vorm. 10 Uhr Predigt, Raichle. Nachm. 2 Uhr Predigt, Föhler. Himmelfahrtstag 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 1. Mai. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Predigt und Amt, dann Christenlehre, 2 Uhr Andacht. Dienstag: 1/2 8 Uhr abends Mariandacht. Donnerstag Fest Christi Himmelfahrt: 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Prozession und Amt, 2 Uhr Andacht.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

„Da schaut herein, was Ihr hier seht.“
Das macht die „Sinner-Qualität!“



Sinner
Backpulver

Para-likör Sinner A-G
Karlsruhe-Grünwinkel

Stammheim.

Eine trächtige
Schaff-
Ruh
verkauft
Chr. Kuonath.



Breitenberg.

Eine 36 Wochen trächtige
Ruh
oder eine junge
Fahrruh
(neumelkig) verkauft
Friedr. Weinmann



Ernstmühl.

Verkaufe ein schönes, jähriges,
erstklassiges
Zucht-
Rind
unter 3 die
Wahl, dem
Verkauf aus.
Chr. Klein, Güterbesorb.
Eindelsingen.



1 oder 2

Maurer

können sofort eintreten bei
Gottlieb Maier und
Hermann Schwarzmeyer
Bad Liebenzell.

6 schöne weiße
Beking-Enten

(1920er Brut) sind sofort geg.
Hochangebot abzugeben.
Gest. Angeb. unt. N. B. 96
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche sofort einen zuverlässigen

Pferdeknecht

nicht unter 20 Jahren welcher
auch selbständig Langholz
führen kann Kost und Logis
im Haus, setze auch ein

Pferd,

unter 3 die
Wahl, dem
Verkauf aus.

Chr. Klein, Güterbesorb.
Eindelsingen.



Feuerio
Doppelfettseife

30% Fett
daher größte Ausgiebigkeit,
das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTT GART
Zu haben in alle einschlägigen Geschäften

Dennjacht.

Einen 19 Monate alten



Stier,

gut gewöhnt, hat zu verkaufen.
Johann Stichel.

Drucksachen

liefert rasch u. sauber die
Druckerei dies. Blattes.

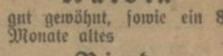
Mitteilungen
Rechnungen

erhalten Sie rasch in der
A. Delschläger'schen
Buchdruckerei Calw.

Eine hochträchtige

Kalb in

gut gewöhnt, sowie ein 8
Monate altes
Rind
setzt dem Verkauf aus.
M. Jüfste, Neubulach.



Die Mehlanweisungen

werden im Monat Mai ds. Js. wie folgt erteilt:
am Montag, den 2. Mai und am Dienstag, den 17. Mai
für die Bäcker und Händler der Stadt Calw, Hirsau,
Liebenzell und Unterreichenbach
am Dienstag, den 8. Mai und am Mittwoch, den 18. Mai
für die Bäcker u. Händler der übrigen Bezirksgemeinden,
Calw, den 27. April 1921.

Kommunalverband Calw: Oberamtmann G. S.

Kommunalverband Calw. Bekanntmachung. Die Geschäftsräume der Wirtschaftskarten-Abteilung und der Bezirkshohlenstelle

werden am 30. ds. Mts. von der Inselstraße Nr. 200
nach der

Bahnhofstraße 573

früheren Gasthaus zum „Scharfen Eck“ verlegt und sind
an diesem Tage für das Publikum geschlossen.

Calw, den 26. April 1921.

Kommunalverband: Oberamtmann G. S.

Hofgut zu verpachten.

Der Calwer Hof, umfassend ca. 40 Morgen
Acker und Wiesen mit den erforderlichen
Wohn- und Dekonomiegebäuden, kommt am
Donnerstag, den 12. Mai 1921, nachmittags 2 Uhr
im Rathaus, Zimmer Nr. 7, im öffentlichen Aufsteich auf
9 Jahre (ab 2. 2. 1922) zur Wiederverpachtung.
Anwärter haben sich durch amtliche Vermögens-
zeugnisse auszuweisen.

Pachtlichhaber sind eingeladen.

Calw, den 28. April 1921.

Stadtpflege: Frey.

Hirsau.

Straßen = Sperre.

Die Ortsstraße Nr. 6 von der Sanghorn'schen Wirtschaft
bis zum Rucher'schen Sägewerk ist für Fuhrwerke

auf 2 Wochen gesperrt.

Den 28. April 1921.

Gemeinderat.

Wildberg.

Mit obernichtlicher Genehmigung wird hier am Montag,
den 2. Mai ds. Js., ein

Rindvieh-, Schweine- und Krämermarkt

abgehalten, zu dessen Besuch eingeladen wird. Die Vieh-
besitzer haben Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Wildberg, 28. April 1921.

Stadtschultheißenamt:
Mutschler.

Biehmärkte

finden von jetzt ab außer den Pferdemarkten wieder regelmäßig
in Pforzheim statt.

Es werden abgehalten:

Pferdemärkte

auf dem Kappelhofplatz. Zeit des Auftriebs von 11-1
Uhr. Nach 1 Uhr dürfen keine Pferde mehr auf den Markt
gestellt werden. Nächster Markt am 2. Mai 1921.

Rugviehmärkte

bis auf weiteres auf dem Gelände des neuen Schlachthofes.
Zeit des Auftriebs von 7-9 Uhr. Rugviehmärkte
finden stets am Tage des Pferdemarktes statt. Nächster
Markt am 2. Mai 1921.

Schweinemärkte

bis auf weiteres auf dem Kappelhofplatz Mittwoch und
Samstag Vorm. 7 Uhr. Nächster Markt am 4. Mai 1921

Bürgermeisteramt Pforzheim.

Paul Rächle, Calw

Kinderschürzen

D. V. m. Fr.

nicht am 2. Mai sondern
am 9. Mai mittags 3 Uhr
Begrüßung und Bericht.

Allen lieben
Freunden und Be-
kannnt. sagen wir
auf diesem Wege
ein herzlich.
Behüt Gott.
Familie
Märzaler.

Kräuterkäse frisch eingetroffen Mostertrakt

mit Süßholz, sowie Borrot,
noch ohne Steuerzuschlag
empfiehlt

Spar- u. Consumverein.

Hanf- und Lein-Saat

in gut helmfähiger Ware
empfiehlt

Otto Jung.

la Wagenfett (Nappen- u. Kronenfett) Tranleberfett

empfiehlt

R. Hauber.

Alle Hausfrauen kaufen Triumph-Möbel-Büro Wunder schön

Stets staubfreie, prachtvolle
Möbel.

Georg Pfeiffer, Calw;
Fr. Comper, Calw;
R. Otto Binçon, Calw.

Erntmühl.

Anfragen werden Freunden
und Bekannten zur gefl.
Kenntnisnahme, daß das

Kaffee

ab 1. Mai

wieder geöffnet

ist und laden zum Besuch
freundschaft ein

Geschwister Mutschler.

Zu verkaufen einfaches

Sportwägle, schönes verstellbares Rinderseffele,

2 Paar noch gute

Herrenstiefel Nr. 42 und 43,

Rinderstiefel Nr. 26. Wo sagt die Ge- schäftsstelle ds. Blattes.

Kaffee

in bekannt guter
Mischung,

Kaffee

roh und jede
Woche frisch
gebrannt

empfiehlt bestens C. Serva Feuerpost-Str. 120.

Fensterleder

sind eingetroffen

Albert Wochel, Lederhandlung.

Herzliche Einladung

zum

Missions-Fest

das am Himmelfahrtstage,
am 5. Mai, gefeiert wird.

Redner:

Dekan Zeller-Calw

Missionsinspektor Würz in Basel

Missionar Maish aus China.

Meinen werten Badegästen zur Kenntnis, dass meine

Heissluft- und Dampf-Badeanstalt

Jeden Samstag
von mittags 2 Uhr bis abends
wieder geöffnet ist.

G. Betsch, Althengstett
O.-A. Calw, vis à-vis vom Bahnhof.

Damenstrümpfe

in kräftig gewoben und flor in schwarz,
verschiedene Lederfarben, weiß u. bunt
von Mk. 11.— an

Kinderstrümpfe und Söckchen

Emilie Herion.

Ueberstrümpfe (Sportsstrümpfen)

für Touristen, Radfahrer u. Fussballsport
in verschiedenen Qualitäten,

Frauen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, sowie Knabensweater

— empfiehlt zu billigen Preisen —

Carl Dingler, Stricker, Calw, Vorstadt.

Zu verkaufen:

Am Samstag, den 30. ds. Mts., von mittags 1 Uhr
ab, kommen folgende Gegenstände zum Verkauf:

- 1 halbrichtige gute Schaffkuh,
- 1 Futter Schneidmaschine (fast neu),
verschiedene landwirtschaftl. Geräte:
Sensen, Rechen, Gabeln, Schaufeln
usw.,

- 1 Güssenpumpe,
- 1 Langholzwagen (ohne Geschirr),
- 4 neue Dachfenster,
- 1 Weber's Backofen, 1 alter Herd,
- 2 ältere Kleiderkästen,
- 2 fast neue Bettladen in Tannen,
- 2 ältere Bettladen, 2 eiserne Bettladen,
- 1 hl. Berenpresse, einige Stallkübel,
- 1 Buttermaschine, einige Milchhäfen,
- 2 ältere große Tische, 4 Polsterstühle,
- 2 gebrauchte Fahrräder, eines mit
eines ohne Bereifung,
- 1 großer Steintrog,
- 1 Rollkarren mit Schienengeleise und
noch verschiedenes.

Heinrich Widmaier, Sägewerk, Leinach.

15 jährig. Mädchen

sucht Stellung in christlichem
Haufe um die Haushaltung
zu erlernen. Calw oder Hirsau
bevorzugt. Es wird mehr
auf gute Behandlung als auf
hohen Lohn Wert gelegt.
Näheres erteilt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Suche sofort jüngeres Mädchen

für Küche und Haushalt bei
hohem Lohn.
Frau M. Dekker,
Oberes Bad, Liebenzell.

Eine Ziege

zum Schlachten ist zu ver-
kaufen. Wo sagt die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Jüng. Mädchen

für sofort gesucht.
R. Bauer, Tapeziergesch.
unt. Marktstraße 74.

Lichtspieltheater Badischer Hof.

Nur Samstag Abend 8 Uhr

Der Raub der Mumie Prinz Allamistakeo

Ein phantastisch-mysteriöses Filmschauspiel in
4 Akten mit Beiprogramm.

Die Sonntag-Vorstellungen fallen ganz aus.

Radsfahrer-Verein „Wanderlust“ Monakam.

Sonntag, den 1. Mai 1921,

Gründungs-Feier

mit Konzert,
anschließend Tanz

im Saal zum „Löwen“, wozu freund-
lichst eingeladen wird.

Oberes Bad :: Liebenzell

Die Wirtschaft ist
wieder geöffnet

Nächsten Samstag und Sonntag

Metzelsuppe



Altburg.

Am Sonntag, den 1. Mai
findet große

Tanz- Unterhaltung

statt, wozu freundschaftlich einladet

Friedrich Bühler zur „Krone“.

Turnverein Unterhaugstett.

Am Sonntag, den 1. Mai 1921
findet im Gasthaus z. „Hirsch“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundschaftlich einladet

Der Vorstand.

Musik- Berein

macht am Sonntag, den 1. Mai, einen

Ausflug nach Liebelsberg,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundschaftlich
eingeladen sind.

Der Vorstand.

Calw.

Habe am Samstag, den 30. April 1921, von morgens
8 Uhr ab im Gasthof zum „Köhl“ einen Transport

Oberländer Milchschweine

zum Verkauf stehen. Kaufinteressenten laden ein

Wilhelm Gehring, Schweinehändler, Gehringen.

Schluss der Anzeigen-Annahme 8 Uhr.



Nr. 99.

Verantwortungsbewusst

Redaktion

Calw

1921

Die Mitteilungen

amerikanische Antwort

sehen eingetroffen sei, u.

nach den uns bis Schlu-

ßen nicht zutreffend zu

Preise der feindlichen

Belgien als auch selbst

gebot abgelehnt hätten.

nika im Hinblick auf sei-

anherpolitischen Gründe

werden natürlich nicht

es wird aus formalen

don stattfinden, auf der

ter und Umfang des ne-

sche Volk hat in diesen

den Absichten unserer

lichen Vaseins zu bege-

hen Geschlossenheit all-

Noch keine endg.

Berlin, 29. April.

gegen anderslautenden

Mitteilung der amerika-

gültige Antwort auf di-

sehen wäre, noch nicht

Erneute Berat-

über di-

Berlin, 30. April.

die Reparationsfrage.

Antwort der amerikani-

Saungegenstand der Be-

folge, Erläuterungen

tags, die auf eventue-

werden könnten.

Wahrung

Paris, 30. April.

Vertreter der deutschen

Artikels 232 Absatz 4 des

für die deutsche Gesand-

hat sich jedoch in einem

Kommission entschuldigt u-

igen Umständen nicht für-

teilen. — Der deutsche

er sich nicht als lächerlich

beteiligen will.

Entschlüsse de-

Paris, 29. April.

Reparationskommission

Gerunde, weil es bis zum

nicht vollkommen bezahlt

können. Nach dem Wort-

nur im Sinne des § 235

langt werden. Dieser Be-

den verweigerten Wider-

worden. Das gleiche Be-

haltenischen Druck zu ver-

Reparationskommission an-

geschlagen, auf 190 Milli-

England, 2

gegen die Annahm-

London, 29. April.

In der Reparationsfrage

haben der britische, der

Staatssekretär Hughes ge-

monenbar erscheine.

Regierung sind noch keine

Die französische

zu-

Paris, 29. April. De-

chung der vorläufigen

Betracht kommen, welche

men. In der Debatte er-

örungen habe, aber trotz

willig unbedingt bezahlt

die bevorstehende Befehun